

Wie man aus einem Meter Holz drei macht

Drittes Pentathlon Projekt mit Erfolg über die Bühne

Der Fünf-Projekte-Kampf ließ am 23. November 2007 die Köpfe der Teilnehmer ordentlich rauchen. Das „Pentathlon Projekt“ startete um 12 Uhr an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erfolgreich in die dritte Runde. 100 Studierende aus Mitteldeutschland und zehn namhafte Firmen aus der Region Halle/Leipzig hatten am vergangenen Freitag die Möglichkeit, sich bei kniffligen Projekten auszutesten und persönlich genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Teams waren wie „richtige“ Firmen bei ihren Aufgaben in Hierarchien unterteilt.

Jeweils ein Firmenvertreter bekam ein Team aus zehn Studierenden zugeteilt und musste gleichberechtigt mit ihnen fünf verschiedene Aufgaben lösen. **Jedes Team sollte nach hierarchischen Strukturen wie in einem Unternehmen arbeiten.**



Für diese Einteilung wurden Karten gezogen. **Es gab einen Projektleiter, Supervisors und Arbeiter.** Die Firmenvertreter bewerteten nicht nur wie die Aufgaben umgesetzt wurden, sondern legten besonderen Wert auf die sozialen Kompetenzen der Teilnehmer.

Die Firmenvertreter stammten beispielsweise von BMW, Q-Cells, DELL oder TOTAL und beobachteten die Kandidaten mit prüfendem Auge. 40 von ihnen wurden nach Bewertung der Firmen zu einer exklusiven Abendveranstaltung eingeladen, bei der sie die Möglichkeit hatten, mit allen Firmenvertretern noch einmal richtig ins Gespräch zu kommen.

„Über 200 Studierende aus Leipzig, Halle und Merseburg haben sich bei unserem Projekt beworben. Es ist sogar ein Kandidat aus Chemnitz dabei“, erzählte Mitorganisator Jörg Wiesner, Mitarbeiter beim mitteldeutschen Karrierenetzwerk JuKaM. **„Die Studierenden werden passend auf die Bedürfnisse oder Wünsche der Firmen eingeteilt. Die Auslosung der Personen ist allerdings zufällig. Die Studienrichtungen – quer durch den Gemüsegarten – reichen von den Ingenieurwissenschaften bis zur Psychologie.“**

Jedes Team war in einem eigenen Raum unterbracht, damit niemand dem anderen beim Tüfteln in die Karten schauen konnte. Die verschiedenen Gruppen mussten dieses Jahr unter anderem eine Brücke mit einer Spannweite von drei Metern aus 22 Holzplatten bauen. Knifflig an der Aufgabe war, dass die Latten nur einen Meter maßen und in Bauklotzweise ausgerichtet werden sollten.

Benjamin Grischkat vom Team BMW studiert im 3. Semester Wirtschaftsinformatik an der MLU und kämpfte beim „Pentathlon Projekt“ um einen Praktikumsplatz. „Das Projekt macht mir sehr viel Spaß. Ich erhalte positive Kritiken von meinem Team und kann so etwas für mein späteres Berufsleben lernen.“ **Auch Katharina Thomas vom Team ERNST & YOUNG fand das Pentathlon Projekt sehr empfehlenswert. Die 26jährige studiert Psychologie in Leipzig und war bereits das zweite Mal dabei.** „Ich bin fast fertig mit meinem Studium und suche ab April kommenden Jahres eine Stelle als Psychologin. Ich mag die Gruppendynamik und das Austesten meiner Soft Skills“, erklärte sie.

Anfang nächsten Jahres startet das „Pentathlon Projekt“ erstmals an der Technischen Universität Dresden. Dort werden am 18. Januar 2008 insgesamt 50 Studierende auf fünf erfolgreiche Firmen treffen.

Jörg Wiesner und Stefan Person, die das „Pentathlon Projekt“ mit weiterer Unterstützung aufgebaut haben, ist es wichtig, „dass qualifizierte Fachkräfte weiterhin in der Region Mitteldeutschlands bleiben und vor allem bleiben können“. **Auch für das nächste Jahr ist wieder ein spannender Wettkampf für die Führungskräfte von morgen geplant.**

Kathrin Reichold